Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 78 (1927)

Heft: 12

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinsangelegenheiten.

Die Versammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 28.—31. August 1927 in Neuenburg.

Die schweizerischen Forstleute schienen beim Wettermacher einen besondern Stein im Brett zu haben, denn lange Zeit vor und nachher hat niemehr ein solch strahlender Himmel über unserm Heimatlande gelacht wie während der Tage von Neuenburg.

Die Verhandlungen und Referate, die im Großratssale des prächtig gelegenen Schlosses unter der vorzüglichen Leitung von Herrn Regiesungsrat Renaud gepflogen und gehalten wurden, dürsen hier übersgangen werden, da sie in dieser Zeitschrift andernorts zu lesen sind. Das gegen verdienen der freundeidgenössische Empfang in Neuenburg, die herzhaften, kernigen Worte des Präsidenten des Schweizerischen Forstwereins beim Mittagsbankett in der Rotonde und die sinnigen Geschenke, mit welchen liebenswürdige Hände die Tafel geschmückt und vorher schon die Festkarte begleitet hatten, den ausdrücklichen Dank der Festkeilnehmer.

Ein Tropfen Wermut freilich floß in die ungeteilte Freude: Die Kunde vom bevorstehenden Rücktritt des neuenburgischen Kantonsforstsinspektors, von Dr. h. c. Violley. Die Aussicht auf wohlverdiente Ruhe nach derart arbeitsreichem Leben, die dem hervorragenden Führer auf forstlichem Gebiete sicherlich wohl jedermann gönnen mag, und die Hoffsnung auf weitere forstliche Tätigkeit des Scheidenden vermochte den schmerzlichen Verlust etwas zu lindern. Die schweizerischen Forstleute wünschen ihrem zurücktretenden Kollegen eine frohe und recht lange Muße und hoffen gerne, von Zeit zu Zeit Arbeiten aus seinem Spezialgebiete genießen zu können.

Was die Neuenburger Kollegen an Extursionen geboten haben, war nur gediegen und außerordentlich lehrreich. Nehmen wir gerade die Nachsmittagsextursion vom 29. August in die Staatswaldungen "Dame Othenette" und "Chanêt de Colombier". Was der Wirtschafter, Forstinspektor Du Pasquier, dort hauptsächlich zeigen wollte, war die Ansamulung der Eiche und anderer Laubhölzer und deren Fortbestand unter etwelchem Schirm. Die gleichaltrigen Bestände des auch hier einst üblichen Kahlsschlagssstemes setzen sich in der "Dame Othenette" vorwiegend aus Fichte und Tanne zusammen. Die Holzartenverteilung ist eine recht einseitige:

				Fichten und Tannen	Föhren und Lärchen	Eichen und Buchen
In	%	der	Masse	93	4	3
In	%	der	Stammzahl	92	3	5

Sie erheischt gebieterisch eine rationelle Laubholzbeimischung, die durch Pflanzung und natürliche Verjüngung der Eiche und anderer standortssgemäßer Laubhölzer angebahnt ist. Die Hochdurchforstung, die freilich teine vollständige mehr sein kann, da der Nebenbestand sehlt, soll Stusigsteit in das Kronendach und Verjüngung auf den Boden bringen. In lichten Altholzpartien haben sich Fichte und Tanne reichlich verjüngt, daneben vereinzelte Laubhölzer angesiedelt. Daß dem produzierenden Vorsrat alle Ausmerksamkeit geschenkt wird, zeigen die im Einzelstand vorshandenen zuwachskräftigen Althölzer.

Bei einem Gesamtvorrat von 17,390 sv oder 343 sv pro ha (totale Waldsläche 51 ha) sind in der vergangenen Periode von 11 Jahren total 5757 sv oder 10,26 sv pro ha und Jahr zugewachsen, die sich auf 9,48 sv eigentlichen Zuwachs und 0,78 sv Einwachs verteilen. Der noch ziemlich gleichaltrige Wald weist naturgemäß noch eine große Menge geringer Sortimente auf. Es befinden sich in den

Aber schon die Heranzucht dieser 12 % Starkholz bedeutet große Arbeit im Walde.

Im "Chanêt de Colombier" (41,0 ha) bestand etwas größere Reichshaltigkeit. Bei einem Vorrat von 14,350 sv (Revision Herbst 1923) oder 350 sv pro ha ist die Holzartenverteilung folgende:

				Fichten und Tannen	Föhren und Lärchen	Gichen	Andere Laubhölzer
In	%	der	Masse	54	17	19	10
In ?	%	der	Stammzahl	48	21	16	15

Auch die Stärkeklassen zeigen infolge der Ueberständer ein besseres Bild:

Schwachholz	2	0 - 30	cm	23 %	der	Masse
Mittelstarkes	3	5-50	cm	56%	"	"
Startholz	5	5 und	mehr em	21 %	"	"

Es wechseln reine Stangenhölzer mit unregelmäßigen Eichen= und Nadelalthölzern ab. Die sicherlich hier standortsgemäße Siche ist vor etwa 150 Jahren als Mastbaum, jedenfalls als Nachkomme älterer Weidewäl= der, gepflanzt worden und steht weitständig wie Mittelwaldoberholz, in der typischen Versassung einstigen Weidewaldes. Um die sich ansamenden Laubhölzer vor der expansionskräftigen Tanne zu schüßen, ist letztere plätzeweise entsernt worden. Sicherlich werden noch weitere Nachhiebe, überhaupt eigentliche Löcher zur Erhaltung der spärlichen Verzüngung nötig werden. Entsprechend der größern Laubholzbeimischung ist auch der Zuwachs nicht gerade hoch. Er beträgt 6,3 sv pro ha und Jahr, wozu noch ein Einwachs von 1,2 sv kommt, so daß der Hauptbestand jährlich um 7,5 sv pro ha zugenommen hat. Der Etat ist auf 6,9 sv pro ha ansgesett.

Mit hochgespannten Erwartungen pilgerten die Forstleute am 30. August nach Couvet, der klassischen Heimat der Kontrollmethode. Hier, wo Biollen und sein Nachfolger Favre das von Gurnaud übernommene Einrichtungsversahren modifiziert und seit 1890 konsequent durchgeführt hatten, war es der schweizerischen Forstgemeinde vergönnt, den ersehnten tiesen Einblick unter des Meisters eigener Leitung in sein Lebenswerk zu tun. Welche Wertschähung die Gemeinde ihrem Walde, der unter Viollens Pflege gewaltig verbessert wurde, entgegenbringt, zeigte die Beslaggung der Dorses zu Ehren des Besuches.

Dieser seltsame, sein abgestimmte Dreiklang zwischen Bestandessorm, Waldbehandlung und Forsteinrichtung, den Biolley durch Plenterwald, Plenterdurchsorstung und Kontrollmethode geschaffen hat, mußte auch dem verstocktesten Kahlschläger Bewunderung abzwingen. Die dauernde Einheit von Boden, Baum und Lust will nicht bloß einen wertvollen Abtriebsbestand, sondern eine dauernde Bestandesversassung von höchstemöglicher Produktivität schaffen. Behandlung durch die Plenterdurchsorstung (Ruzung, Verzüngung und Erziehung in untrennbarer Einheit versschungsen) und Kontrolle nach der seinen Methode, die allein krast ihrer zusammenhängenden Inventare und genauer Schlagkontrolle eine Mes sumachses als der wichtigsten Lebenssunktion des Walsdes und das Aussuches als der wichtigsten Lebenssunktion des Walsdes und das Aussuchen des Vollwuchszustandes gestattet, haben diese in der Welt sast einzig dastehenden Wälder zu einem forstlichen Mekka werzden lassen.

Frühe und kräftige Eingriffe haben rücksichslos das schädliche Bestandesmaterial entfernt, den Zuwachs des Zukunstsbestandes gehoben und die Verzüngung als natürliche Funktion des Waldes ermöglicht, dem ehes mals gleichaltrigen und regelmäßigen Wald weitgehende Ungleichaltrigsteit und Differenzierung der Stärkeklassen, Erfüllung des Lustraumes mit holzschaffender Blattmasse verschafft. Ein mehr gruppenweises Vorgehen zur Ermöglichung einer raschern Fichtenverzüngung scheint für die Zukunst geboten zu sein. Zeder stehende Baum ist das Produkt einer Iansgen, sorgfältigen Auslese. Nirgends schlechte Formen, nirgends unproduktives Material! Betreffend Holzartenmischung stellen diese Bestände aus Fichte und Tanne mit wenig Laubholz (15 % Buche sieht man im Bestande kaum), das früher absichtlich verfolgt wurde, noch lange nicht das Ideal dar. Desto verdienstlicher ist es, die heutigen Ersolge unter solch extremen Verhältnissen erreicht zu haben. Für die Zukunst wird mit allen Mitteln für gehörige Laubholzvertretung gesorgt.

Wie zu erwarten war, gab namentlich die anzustrebende Verteilung der Stärkeklassen zu mannigsacher Kritik Anlaß. Sowohl aus Publikastionen in der Zeitschrift, wie aus der Diskussion ging klar hervor, daß namentlich die 50 % Starkholz wie die 20 % Schwachholz (Rekruten für das Starkholz!) keine Generalregel bilden, kein Schema darstellen dürs



Gemeindewald von Couvet I, Abteilung 2 b

Stärkere Lichtung im Altholz zur Begünstigung der reichlich vorhandenen Fichtenverjüngung

fen, sondern von Wald zu Wald verschieden sein werden. Dabei werden namentlich die Holzarten und die Bestandessorm ausschlaggebend sein müssen, ob für eine maximale Produktion auf demselben Standort diese 50 % erreicht oder überschritten werden müssen. Aber gerade dazu ist die Kontrollmethode geschaffen, um experimen nah ertell diese Frage auszuprobieren. Wenn wir Biolleh sagen hören, daß er bei den Revisionen troß Aeufnung des Starkholzvorrates immer noch genügend Zuwachs sand, so stehen wir am Kernpunkt der ganzen Frage: Die vorteilhafteste Stärkeklassenverteilung nicht von außen dem Walde aufzwingen, sondern sie im Walde selb sich such den. Dabei lernen wir auch begreifen, daß diese seinen waldbaulichen Methoden, die dem Vollwuchszustand zustresben, ohne Kontrollmethode nicht auskommen können.

Diese einst gleichaltrigen Bestände bieten noch weitere Schwierigsteiten bei der Ueberführung in Plenterwald. Die mittlern Klassen sehlen, der Etat ist nur im Starkholz zu decken, es fallen zuviel schwere Stämme auf einmal an. Die starken Stämme altern, verlieren an Zuwachs und stören bei ihrer Entsernung das Stärkeklassenverhältnis tiefgreisend. Die Berjüngung erscheint wegen Laubholzmangels langsam, so daß sich der Nachwuchs zu schwach einstellt.

Trozdem sind die erzielten Ersolge einzig. Die Betriebsklasse I ist von 392 sv pro ha mit 354 Stämmen mit 27 % Starkholz im Jahre 1890 auf 324 sv pro ha mit 221 Stämmen mit 47 % Starkholz im Jahre 1926 gebracht, der Mittelstamm von $1_{,11}$ auf $1_{,47}$ sv gehoben worden. Der Zuwachs ist im gleichen Zeitraum von $8_{,3}$ sv auf $9_{,9}$ sv pro ha gesstiegen. Es wurde in gewissen Abteilungen in 30 Jahren der ursprüngliche Borrat nicht nur genutzt und wieder völlig ersetzt, sondern ein nach Duaslität besserer Vorrat an den Platz des alten gestellt.

Dieses Vorgehen von Couvet an andern Orten kopieren zu wollen, läge so wenig im Sinn und Geiste von Biolleh wie die allgemeine Answendung der Kontrollmethode. Die Grundgedanken gelten immer und überall, die praktische Auswirkung dagegen wird eine andere sein, ob wir es nur mit Buche, Tanne und Fichte, oder aber auch mit Eiche, Föhre und Lärche, ob mit gutem oder schlechtem Standort zu tun haben. Für die praktische Durchführung gilt aber — wie überall, — daß einer kommt und die Sache eben an packt und durch führt troß sich bietenden Schwierigkeiten, eingedenk, daß wie bei andern Verusen, die größten Widerstände bei den Verusskollegen überwunden werden müssen.

Der Nachmittag führte die Exkursion unter der Leitung von Biosleh und Bovet in die höher gelegenen Waldungen der Gemeinde Les Verrières und Les Bahards. Daß die eingehende Waldbeshandlung Bioslehs auch diesen ganz anders gearteten Waldungen des Hochjuras und den Schwierigkeiten ihrer Pflege Meister zu werden verstand, konnte sich jedermann überzeugen. Hier, im Forêt des Cornées (491 ha), auf 1150 bis 1200 m Höhe herrschen ganz andere klimatische und geologische Verhältnisse als im Tiefland. Das gegen Süden exponierte, durchtalte Hochplateau gehört zu den rauhesten Gebieten unseres Landes. Eine Begetationszeit von 4½, oft bloß 2 Monaten, wochenlang dauernde Wintertemperaturen von 25-30 ° C unter Null, die namentlich bei der Tanne viele Frostrisse verursachen, reicher Schneefall, spätes Ausapern, später Vegetationsbeginn (in den kältern Mulden erst im Juli), stark zerklüfteter, durchlässiger und trockener Un= tergrund (Kalkstein des Kimeridge) mit geringer, oft saurer Humusdecke, die beim Rücken des Holzes noch weggerissen wird, ehemaliger Weidgang und Ausrottung der Buche stellen hier den Wirtschafter vor schwere Probleme. Die bis 1880 von den beiden Gemeinden gemeinsam und ganz unregelmäßig, seither getrennt genutten Waldungen verlangten damals als erste Grundbedingung einer intensivern Wirtschaft bessere Abfuhr= wege, die in den Jahren 1886—1889 erstellt wurden. Die nun einsetzen= den Verjüngungsschläge Viollens vermochten die erhoffte Verjüngung nicht zu bringen. Die seltenen Samenjahre infolge des extremen Stand= ortes ließen sich nicht ändern. Durch zielbewußte Beobachtung aber kam der Wirtschafter zu ganz individueller Pflege der Bestände, welche die Einförmigkeit durch Detaillockerung noch mehr brach, dem Standort an= paßte, die Altersunterschiede verstärkte, die vorhandene Bodenvegetation schonte und der Buche mit allen Mitteln Eingang verschaffte. Auf andern Standorten freilich hätte solch langes Warten auf die Verjüngung einem üppigen Unkrautwuchs gerufen, der nur künstliche Pflanzung gestattet hätte.

Diese eingehende Pflege vermochte den Anteil des Starkholzes in Abteilung 1 von 14 % Anno 1892 auf 39 % im Jahre 1924 und in Abteilung 2 von 22 % Anno 1900 auf 47 % im Jahre 1924, den Mittelstamm von $1_{,2}$ auf $1_{,5}$ und $1_{,6}$ sv zu heben. Der Zuwachs betrug in Abteilung 2 im Zeitraume

1892—1900	4,6 sv
1900—1908	5,6 sv
1908—1916	6,8 sv
1916—1924	5,6 sv

Der Rückgang des Zuwachses ist einesteils der Trockenheit von 1920 und 1921, der Zerstörung des Einwachses durch Schneedruck im Jahre 1923, dann sicherlich auch der Abnahme der Buchskraft der einst gleichsaltrigen Bestände zuzuschreiben. Aber trotzdem ist heute besseres Material und etwelcher Nachwuchs vorhanden. Was ehedem nur Bodendecke war, ist heute bescheidener Zukunftsbestand geworden. Hier sind es Fichtenstangengruppen, dort Fichtenverjüngungen in Lichtungen oder unter Tansnen, die ins Auge fallen. Langsam breitet sich die Buche aus. Die waldsbauliche Behandlung, die solchem Standort noch 6,8 sv pro ha und Jahr

abgewinnen konnte, verdient nicht nur Beachtung, sondern Bewunderung. Immerhin scheint hier stärkere Verjüngung vonnöten zu sein (ist sie durch mehr plätzeweise Lichtung zu erreichen?), sonst wird vom alten Kapital gezehrt, das sich nicht mehr nachrefrutiert. Die Verjüngung in solchen Hochlagen, über die schon viel geschrieben und gesprochen wurde, ist hier zum Kernpunkt der Waldbehandlung geworden. Freilich dürsen wir von diesen ehem als gleich altrigen, nicht naturgemäßen Beständen mit ihrem veränderten Bodenzustand und Innenleben in dieser Richtung nichts Unmögliches erwarten.

Ein von den Gemeinden des Val de Travers gespendetes z'Vieri unter lachender Augustsonne auf der Höhe von Le Cernil bildete den offiziellen Abschluß der Versammlung. Die Kücksahrt über La Brévine, Le Locle, La Chaux-de-Fonds bot mit ihrer Fernsicht auf den französischen Jura, die bernischen Freiberge und zuletzt von der Vue des Alpes auf die ganze Alpenkette einen auserlesenen Genuß. Schon hatte sich die laue Nacht über die Landschaft gelegt, als die Autokolonne am ehrwürdigen, truzigen Schlosse von Valendis vorbei in die Schlucht des Seyon einfuhr.

Die Nacherfursion

führte nochmals eine stattliche Zahl von Teilnehmern unter der Leistung von Forstinspektor Lozeron in den Jura hinauf, in die sich zwischen Les PontssdesMartel und La ChauxsdusMilieu erstreckende Waldung "La Joux". Diese auf 1050—1300 m Höhe gelegene Besitzung der Stadt Neuenburg umfaßt 500 ha, wovon 277 ha Wald, 160 ha Wytweide, der Rest Weiden sind, die sich auf vier Sennenberge verteilen. Sie gehört seit 1512 der Bürgerschaft von Neuenburg.

Herrliche Weißtannenriesen wersen ihre Schatten über die Wytweisten am Waldeingang. Eine Mauer scheidet Weide und Wald erst seit 1902. Vorher (namentlich bis 1840) wurde der ganze Wald durch das von der städtischen Bürgerschaft hier oben gesömmerte Vieh beweidet. Die Weide war die Hauptnutzung. Das Holz hatte wegen des abgelegenen Standortes und mangels Wegen wenig Wert.

Da seinerzeit die natürliche Verjüngung in vielen Weidelücken verssagte, griff man zur Pflanzung. Ebenso fanden bedeutende Neuaufsorsstungen statt. Daher rührt die heutige Verfassung des Waldes mit stellenweise ausgesprochen plentrigem, stellenweise gleichaltrigem Charakter.

Die letzte Revision ergab einen Holzvorrat von 97,400 sv oder 350 sv pro ha im Walde und 27,400 sv oder 170 sv pro ha auf der Wytweide, einen Zuwachs von 8,86 sv pro ha und Jahr für den Wald und 7,39 sv (red. Fläche) für die Wytweide. Der Vorrat setzt sich zusammen aus 22 % schwachem, 35 % mittlerem und 43 % starkem Holz, nach Holzarten aus 64 % Fichte, 28 % Tanne und 8 % Laubholz nebst etwas künstlich eingespslanzten Schwarzsöhren und Lärchen.

Welch gewaltige Althölzer hier gestanden haben, zeigt uns die Restssion von 1902. Damals hatten von 87,416 Stämmen 11,336 einen Durchmesser von 55 und mehr cm mit einem Inhalt von 51,700 sv oder 47 % des Vorrates, 4282 Stämme maßen in Brusthöhe über 70 cm, was 26,700 sv oder 6,2 sv pro Stamm ausmacht. Davon waren 42 % Fichten, 56 % Tannen und 2 % Buchen.

Diesen erhabenen Anblick zu genießen war uns nicht mehr vergönnt. Abgängigkeit, starker Schneedruck, guter Absat während des Krieges has ben die Reihen dieser Waldriesen gelichtet. Nur hie und da stehen noch solche Veteranen im Walde. Aber auch sie, namentlich die Fichten, altern und müssen fallen. Während damals noch Abteilungen mit 600 sv Vorrat pro ha bestanden, geht heute keine mehr über 500 sv, aber auch keine unter 200 sv. Die seit 1902 ausschließlich betriebene Plenterung, die instividuelle Behandlung sedes Baumes, die wirtschaftliche Auslese haben den nötigen Ausgleich geschaffen und die Verzüngung angeregt. Der früsher viel zu kleine Etat hat wegen der Notwendigkeit größerer Außungen im waldbaulichen Sinne wesentlich erhöht werden müssen. Er beträgt für den Wald 1610 sv, für die Wytweiden 390 sv im Jahr.

Das stellenweise Versagen der Verjüngung ist auf öfteres Austrocknen der obersten Bodenschichten und die schwache Erwärmung des Bodens in kalten Jahren zurückzuführen. Auch hier besteht der scharse Gegensatz zwisschen der Forderung nach Licht und Wärme für die Verjüngung einerseits und die zu starke Insolation und Ausrottung des Bodens anderseits. Die schwierige Aufgabe des Wirtschafters besteht in der nach Boden und Exposition wechselnden Anwendung der Eingriffe.

Auch hier ist der genaue Einblick in Vorrat und Zuwachsleistung jeder einzelnen Abteilung und die zahlenmäßige Feststellung ihrer Versänderung nur möglich geworden mit Hilfe der Kontrollmethode, die dem Wirtschafter jederzeit eingehende Rechenschaft ablegt, die auch ein bloßes in den Tag hinein "waldbauern" verhindert.

Mit einem von der Stadt Neuenburg gespendeten Imbis nahm die lehrreiche Exkursion ihr Ende und damit auch die hervorragende Tagung des Schweizerischen Forstvereins in Neuenburg, von der jeder Forstmann einen tiesen, nachhaltigen Eindruck und hohe Befriedigung mit nach Hause genommen hat. Wohl manch einer ist geschieden mit stillem Neid im Herzen um das Tätigkeitsgebiet der Neuenburger Kollegen, aber mit restloser Anerkennung ihrer Verdienste, und namentlich derzenigen ihres Chefs, Dr. Ho. Biollen, für den die Versammlung den wohlverdienten Ehrentag bedeutete.

¹ &gI.: Pillichody. Une Forêt remarquable. « Journal forestier », 1909, pag. 120.

Jahresbericht des Ständigen Komitees pro 1926/27

erstattet vom Präsidenten, Kantonsoberförster Graf, St. Gallen, an der Jahresvers sammlung in Neuenburg, am 28. August 1927.

Hochgeehrte Versammlung!

Un der lettjährigen Jahresversammlung in Schaffhausen wurde das Ständige Komitee für die Jahre 1927/29 neu gewählt. An Stelle des zu= rücktretenden früheren Präsidenten, Herrn Dberforst meister We= ber, Zürich, bestimmte die Versammlung Herrn Kantonsoberför= ster Furrer in Solothurn, welcher als Nachfolger des zum Präsidenten vorgerückten Sprechenden das Kassieramt übernahm. In der übrigen Chargenverteilung traten keine Aenderungen ein. Ich benütze gerne den Anlak, um herrn Oberforstmeister Weber, welcher neun Jahre dem Ständigen Komitee angehört hat, wovon drei Jahre als Vize= und sechs Jahre als Bräsident, für die große, aber auch erfolgreiche Tätigkeit im Dienste unseres Bereins den herzlichsten Dank abzustatten. Wie in der gesamten Volkswirt= schaft, so brachten auch im Vereinsleben die Nachkriegsjahre mit den ständig neuen Situationen und Einstellungen zu gewissen Tagesfragen für jeden Führer eine große Menge und oft auch undankbare Arbeit, und es brauchte viel Begeisterung für die Ziele unserer Tätigkeit und auch nicht wenig praktischen Blick, um unser Vereinsschifschen durch die Stürme der letzten neun Jahre zu lenken. Kollege Weber hat dies in vorbildlicher Art getan und dem Sprechenden das Steuer eines im ruhigen Fahrwasser schwim= menden Bootes übergeben. Dafür noch meinen persönlichen Dank.

Der Mitgliederbestand pro 30. Juni 1927 beträgt 376, welche sich auf acht Ehrenmitglieder und 368 ordentliche Mitglieder verteilen; von letzteren sind zehn im Ausland wohnhaft. Wenn auch gegenüber dem Vorjahre kein Rückgang, sondern ein ganz bescheidener Zuwachs von zwei Mitgliedern eingetreten ist, so darf doch wieder einmal bemerkt werden, daß für die Durchführung aller uns gestellten Aufgaben ein weit größerer Mitglieders bestand ein dringendes Ersordernis ist. Dabei muß sich jeder wohl bewußt sein, daß es nicht genügt, wenn nur das Ständige Komitee den Vereinse freis zu erweitern sucht, sondern es ist Pflicht jedes Mitgliedes, für unsere gute Sache zu werben und Freunde des Waldes uns zuzusühren.

An das bekannte Wort: "Mitten im Leben sind wir vom Tode umsfangen", wurden wir erinnert, als der Bericht über das am 5. Oktober 1926 erfolgte Ableben von Forst me ister Arnold von Seutter zu uns drang. Geboren im Jahre 1862, erwarb er sich im Jahre 1883 das Wahlfähigkeitszeugnis, um dann nach einer vierjährigen Forsttagastorentätigkeit als Forstinspektor in den sonnigen Kreis Lugano überzussiedeln. 1897 kehrte er in seinen Heimatkanton zurück, um nach nur kurzer Tätigkeit im Kreis Aarberg volle 20 Jahre lang als Oberförster des Kreises Bern zu amten. In dieser Zeitspanne liegt der Schwerpunkt

seines Wirkens, denn von Seutter war Wirtschafter in des Wortes wahrster Bedeutung. Im Jahre 1921 wurde er als Nachfolger von Balsiger Forstmeister des Mittellandes, in welcher Stellung er sich, unterstützt durch das volle Zutrauen seines Vorgesetzten und der ihm unterstellten Oberförster, rasch einlebte und im Interesse des bernischen Forstwesens Bedeutendes leistete. Aus einem großen und dankbaren Arbeitsfeld heraus ist der immer liebenswürdige Kollege, der jederzeit und jedem gerne mit Kat und Tat an die Hand gegangen ist, durch einen Herzschlag abbernsen worden.

Am 14. November 1926 erreichte uns nicht ganz unerwartet die Nachsticht vom Tode unseres lieben Mitgliedes, alt Kreisober förster Ludwig Furrer in Breitenbach. Geboren 1850, absolvierte er die Mittelschulen seines Heimeshamtons, um im Herbst 1871 die Schlußprüssung an der eidgenössischen Technischen Hochschule zu bestehen. Nachdem er längere Zeit wegen Mangel an passender forstlicher Arbeit sich auf dem Vermessungssund bautechnischen Gebiete betätigt hatte, übernahm er im Jahre 1888 die Kreisförsterstelle der Bezirke Dorneck und Thierstein, wo er dis zu seinem Tode direkt oder indirekt wirken konnte. Mit der Zeit gehend, hat er in seinem ausgedehnten sorstlichen Virkungskreise eine vordildliche Tätigkeit entwickelt und konnte er deshalb im Jahre 1922 mit dem Bewußtsein in den Ruhestand treten, daß er seine Pflicht als Beamter und Hüter des Waldes restlos erfüllt habe. Er gehörte zu den sleißigsten Besuchern unserer Versammlungen und war auch dem forstslichen Rachwuchs stets ausrichtig zugetan.

Mit dem letzten Tage des alten Jahres hat unser treues Ehrenmitglied alt Forstmeister Andolf Balsiger in Bern von dieser Erde Abschied genommen. Ein arbeits=, aber auch erfolgreiches Leben hat damit im 82. Lebensjahre seinen Abschluß gefunden. Am 12. Oktober 1844 geboren, treffen wir ihn nach Abschluß seiner forstlichen Studien als Forsttaxator in seinem Heimatkanton Bern. Nacheinander bekleidete er dann die Forstverwalterstelle Büren a. A., die Oberförsterstelle 8. Kreises mit Sit in Bern und in den Jahren 1900 bis zu seinem aus Altersrücksichten erfolgten Rücktritte im Jahre 1921 die Forstmeister= stelle des Mittellandes. In 54jährigem Forstdienst hat er seinem Heimat= kanton als Wirtschafter und Organisator hevorragende Dienste geleistet. Für alle Fragen der forstlichen Wissenschaften besaß er stets ein offenes Auge und ein Blick auf seine zahlreichen Publikationen, zu denen als lette "Der Plenterwald und seine Bedeutung für die Forstwirtschaft" als Beiheft unserer Zeitschrift erschienen ist, zeigt zur Genüge sein nicht ruhendes, intensives Sichvertiefen in waldbauliche Probleme. Er war ein eifriges und aktives Mikglied unseres Vereins, der nur ausnahmsweise den Versammlungen fern blieb. Seinem Wesen entsprach es, daß er an den Verhandlungen regen Anteil nahm. Es war deshalb nur eine wohl= verdiente Anerkennung für alle Leistungen auf forstlichem Gebiete, daß der Schweizerische Forstwerein ihn im Jahre 1918 zu seinem Ehren= mitgliede ernannt hat.

Um 31. Januar 1927 schloß alt Forstverwalter Martin Wild in St. Gallen für immer die Augen, nachdem er seit 1916 sich ins Brivatleben zurückgezogen hatte. Geboren 1840, bekleidete er anfänglich das Amt eines Gemeindeförsters seiner Heimatgemeinde Thusis. Wissens= durst und Tatendrang ließen ihn vorwärtsstreben und konnte er im Jahre 1865 die Forstschule der eidgenössischen Technischen Hochschule mit dem Diplom ausgerüftet verlassen. Zuerst als Geometer tätig, amtete er von 1873—1882 als Bezirksförster und Oberförster des Kantons St. Gallen. 1882 übernahm er die Leitung der Forst- und Güterverwaltung der Stadt St. Gallen, sein eigentliches Lebenswert während einer 35jährigen außerordentlich fruchtbaren Tätigkeit. Er war ein weit herum bekannter Braktiker mit ausgesprochenem organisatorischem Talent, der die Rendite seiner Waldungen durch zielbewußte Wirtschaft zu erhöhen verstand und daneben ein bewährter Lehrer. Eine große Zahl von Forstkursen, aber auch von Kursen über andere Gebiete unserer Volkswirtschaft hat er erfolgreich geleitet, wobei er neben einer gründlichen beruflichen Grund= lage immer auch der Charakterbildung der Teilnehmer die volle Aufmerksamkeit schenkte. Unserem Verein war er stets zugetan und seine wohlfundierten Voten fanden an den Schweizerischen Forstversammlun= gen immer eine dankbare Zuhörerschaft. Die im Jahre 1918 erfolgte Ernennung als Ehrenmitglied bildete auch bei ihm den Ausdruck einer wohlverdienten Auszeichung.

Am 20. Mai 1927 verschied unser Mitglied Alfred Pillou in Biel, geboren am 20. März 1864. Bährend 25 Jahren war er Mitglied der Forstkommission der Burgergemeinde Biel, wo seine bedeutenden Kenntznisse in Verwaltungssachen von seinen Kollegen stetz geschätzt wurden. Er war ein warmer Freund der Natur und zeigte großes Interesse für alle Gebiete der Forstwirtschaft. Bei den vielen forstlichen Besuchen der Bielerwaldungen übernahm er gerne die Rolle des Verpflegungschefs, und manscher Kollege wird sich noch an den stetz gut gelaunten Herrn erinnern, der während manchen Jahren das Büsett Biel mustergültig führte.

Lassen Sie uns das Andenken an die Dahingeschiedenen ehren, indem wir uns von den Sizen erheben.

Die laufenden Geschäfte wurden in vier eintägigen und einer zweitägigen Sitzung behandelt, außerdem fanden viele kleinere Geschäfte auf dem Zirkulationswege ihre Erledigung.

Die Rechnung schließt bei Fr. 22,398.72 Einnahmen und Fr. 21,789.56 Ausgaben mit einem Ueberschuß von Fr. 689.16 gegenüber einem Budgetdefizit von Fr. 600 ab, wodurch sich unser Vermögen auf Fr. 8145.61 erhöht. Ich will es unserem neuen und bereits gut eingelebten Kassier überlassen, die weiteren Einzelheiten der Rechnung darzulegen, möchte aber doch darauf hinweisen, daß unser Finanzhaushalt nun wohl

im Gleichgewicht ist, daß aber an neue Aufgaben nur mit einer gewissen Reserve und erst nach Bereitstellung der notwendigen Mittel herangetreten werden kann. Eine bedeutende Zunahme unserer Mitgliederzahl könnte uns auch über diesen Punkt etwas leichter hinweghelsen.

Die beiden Zeitschriften haben, wie andere ähnliche literarische Erzeugnisse, mit der Ungunst der Zeit zu kämpsen. Krisen auf sast
allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens und infolgedessen ein immer mehr
sich geltend machender Abbau bei allen Ausgaben im Haushaltungsbudget
begingten auch im Berichtsjahr wieder einen gewissen, wenn zum Glück
auch kleinen Kückgang in der Abonnentenzahl unserer Fachorgane. Die
Zeitschrift erscheint in 1011, das Journal in 641 Exemplaren.
Einer regen Propagandatätigkeit für unsere reichhaltigen und gutgeführten
Zeitschriften möchten wir auch hier das Wort reden.

In der Gratisabgabe von Tauscheremplaren ins Ausland sind wir, da die Gesuche aus allen Sprachgebieten immer mehr zunehmen, etwas zurüchaltender geworden. Weil der Tauschverkehr mit ausländischen Fachsblättern ausschließlich der Eidgenössischen Forstschule zugute kommt, haben wir an den Schweizerischen Schulrat ein Gesuch um Leistung eines Beistrages an diese Zeitschriften gerichtet, und es freut uns, Ihnen melden zu können, daß derselbe ab 1927 einen Jahresbeitrag von Fr. 200 zugesichert hat. Diese wohlwollende Erledigung unseres Gesuches verdanken wir auch an dieser Stelle bestens und verbinden damit auch einen Dank an die Prossessionschaft der Forstschule, welche unsere Eingabe warm unterstützt hat. Der im Vorjahre mit der Eidgenössischen forstlichen Versuchsanstalt absgeschlossene Vertrag betreffend Publizierung kürzerer Notizen in den Zeitsschriften hat sich bereits gut eingelebt, und es ist zu hoffen, daß diese im Interesse der Anstalt, aber auch der forstlichen Lesewelt gelegenen Mitteislungen sich noch weiter ausbauen lassen.

Der Absatz des Beiheftes Ar. 1, "Der Plenterwald", von Forstmeister Balsiger sel., ist immer noch unbefriedigend und konnten im Berichtsjahre nur 147 Stück abgesetzt werden, was teilweise darauf zurückzuführen ist, daß ein größerer Teil der schweizerischen Interessenten bereits die 1. Auflage dieser Broschüre besitzt, und teilweise haben alle derartigen Publikationen infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Bershältnisse mit Absahchwierigkeiten zu kämpfen. Auch die Anfragen aus dem Ausland haben bisher nicht den Erwartungen entsprochen, doch soll durch vermehrte Inserierung für einen größeren Absah dieser wirklichzeitgemäßen Publikationen gewirkt werden.

Neber den Vertrieb der zweiten Auflage der "Forstlischen Verhältnisse der Schweiz" ist in Ergänzung zum letztjährigen Jahresbericht wenig zu bemerken. Der Vorrat hat sich infolge Verkaufs von 106 Cremplaren bei einer Totalauflage von 3000 Stück auf 957 Cremplare reduziert, wobei die bei den Buchhandlungen lasgernden, aber noch nicht verkausten 212 Stück invegriffen sind. Die eher passive Tätigkeit der Kollegen einiger weniger Kantone betreffend Absats dieser Publikation liegt weder im Interesse unseres Vereins, noch der notwendigen Aufklärung aller Volkskreise über den Vert des Waldes. Wir erlauben uns, ohne Namen zu nennen, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß das Versäumte im kommenden Jahre nachgeholt werde und freuen uns jetzt schon, im nächsten Vericht melden zu können, daß nun ein edler Wettstreit bei diesen Nachzüglern eingetreten sei.

Die zweite Auflage der französischen Ausgabe "La Suisse forestière" ist dank der großen Arbeit von Herrn Professor Badoux programmgemäß anfangs 1927 erschienen, und wir möchten auch diese Gelegenheit benützen, um Herrn Professor Ba= dour für seine stete und liebenswürdige Bereitwilligkeit und sein verständnisvolles Entgegenkommen unserm Verein gegenüber unsern wärm= sten Dank abzustatten. Herr Dr. Flury hat sich auch für Leitung des Vertriebes der französischen Ausgabe zur Verfügung gestellt, was wir ebenfalls bestens verdanken. In der kurzen Zeit bis Ende Juni konnte der Vertrieb nicht voll organisiert werden und der Absatz beträgt des= halb inklusive die von der eidgenössischen Oberforstinspektion für Unterrichtszwecke gekauften 500 Stück bei einer Auflage von 1500 Stück im ganzen nur 633 Stück, wobei 56 Frei= und Rezensionsexemplare inbe= griffen sind. Es darf wohl erwartet werden, daß im kommenden Jahre unsere welschen Kollegen sich dieses vornehmen Propagandamittels oft erinnern werden, damit auch hier später von einem befriedigenden Absatz gemeldet werden kann. Aus der Jahresrechnung haben Sie wohl mit Genugtuung entnommen, daß nach Deckung sämtlicher Unkosten für beide Auflagen der Vermögensausweis dieses Konto bereits wieder ein Aktivsaldo von Fr. 6352.35 erreicht hat, wobei der seinerzeit geleistete, aber rückzahlbare Beitrag von Fr. 2000 des Schweizerischen Waldwirtschafts= verbandes inbegriffen ift.

Aus dem Reisefonds wurde im Berichtsjahre nur ein Stipenstum von Fr. 300 verabfolgt. Mit dem zum unantastbaren Kapital gesschlagenen Jahresüberschuß von Fr. 338.50 betrug der Fonds pro 1. Juli 1927 Fr. 12,775.15.

Nachteile der Schlagkontrolle am stehenden Holz einerseits und am gerüsteten Holz anderseits" sind zwei Lösungen eingegangen, welche dem aus den Herren Professor Dr. Anuchel, Forstinspektor Lozeron und Forstmeister Fischer bestellten Preisgericht zur Beurteilung überwiesen wurden. An der morgigen Tagung wird Ihnen der Bericht samt den Anträgen dieses Preisgerichtes zur Kenntnis und Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die Frage der forstlichen Jugendpropagandaschrift, welche Ihr Komitee seit zwei Jahren öfters beschäftigt hat, ist zu einem Abschluß gelangt. Nach gründlicher Prüsung des ganzen Fragenkom= pleres, jowohl in ideeller, wie materieller Beziehung, beantragen wir Ihnen die Herausgabe dieser Jugendschrift, und zwar in Verbindung mit der Berlagsbuch handlung Haupt und unserer langiährigen Druckerei Büchler & Co., beide in Bern. Um den Verkaufspreis im Interesse einer möglichst weiten Verbreitung in den Schulen tief halten zu können, ist eine angemessene Subvention durch den Forstverein am Plate. Bir verweisen auf die spezielle Berichterstattung über dieses Traktandum und bemerken nur noch, daß aus buchhaltungstechnischen Gründen erwünscht ist, das bisherige Rechnungskonto über die "Forstlichen Verhältnisse" in einen Publizitätsfonds umzuwandeln, welcher zur Finan= zierung sowohl der Jugendschrift, wie anderer Publikationen des Schweis zerischen Forstvereins und selbstverständlich auch eventuell weiterer Auflagen der "Forstlichen Verhältnisse" dienen soll. Um für diesen Fonds noch weitere Einnahmen zu schaffen als bloß aus den Verkäufen unserer Bublikationen, gedenken wir, an die Kantonsregierungen mit einem Ge= suche um regelmäßige Beiträge zu gelangen, und zwar mit der Begrün= dung, daß der Schweizerische Forstverein seit seiner Gründung im Jahre 1843 und auch in Zukunft immer im Interesse der Allgemeinheit tätig war und sein wird. Wenn die Herren Kollegen, die als Berater den zu= ständigen Departementen zur Seite stehen, unser Gesuch tatkräftig unter= stützen, was wir gerne hoffen, so ist in Anbetracht der vorgebrachten Bründe mit einem Erfolge dieser Attion, und zwar trot der gespannten Finanzlage der meisten Kantone, zu rechnen.

Mit dem Waldwirtschaftsverband der Schweiz und seiner Forstwirtschaftlichen Zentralstelle standen wir in gewohnten engen Beziehungen, und wir freuen uns, daß diese Institution je länger je mehr und mit Recht an Boden gewinnt und von unsern einsichtigeren Waldbesitzern nicht mehr vermißt werden möchte. Die Reserate des Sekretärs, Herrn Oberförster Bavier, welche jeweils regelmäßig an unsern Versammlungen gehalten werden, orienstieren uns kurz und prägnant über die Situation auf dem Holzmarkt und erleichtern dem Praktiker am Ansang der Schlagsaison den Ueberblick über die Verkaufsmöglichkeiten.

Iwei Eingaben der Zentralstelle betreffend die Neubearbeitung der vor dem Kriege durchgeführten, aber seither veralteten Statistik über Produktion und Verbrauch, gerichtet an den hohen Bundesrat, und bestreffend das neue Enteignungsgesetz, welches dasjenige von 1850 ersetzen soll, gerichtet an den Schweizerischen Bauernverband zuhanden der nastionalrätlichen Kommission, haben wir mitunterzeichnet.

Der von uns vorgeschlagene forstliche Bortragszyklus soll gegen Ende des nächsten Wintersemesters in der Dauer von drei Tagen an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich abgehalten wers den, wobei außer Referaten unserer Fachprofessoren und der wissenschaftslichen Mitarbeiter der Forstlichen Versuchsanstalt auch Vorträge von

Praktikern vorgesehen sind. Die in Schafshausen von Herrn Forstinspektor Burri, Luzern, gestellte Motion betreffend Berechnung der Entsichädigung bei forstlichen Expropriationen, welcher Punkt auch bereits im Jahresbericht pro 1926 des Ständigen Komitees erwähnt war, sindet durch ein bezügliches Reservat an genanntem Zyklus ihre Erledigung. Von einer gründlichen Behandlung und ausgiebigen Aussprache dieses zeitzemäßen Themas können weite Kreise bedeutenden Nuhen ziehen. Die von uns vorgeschlagene Organisation eines Forstdirektorentages mit Spezialreseraten, und zwar in Verbindung mit dem Vortragszyklus, wurde vom eigenössischen Departement des Innern abgelehnt. Die Frage soll noch weiter geprüft werden, wobei zu versuchen ist, die Initiative dazu einem der Herren Forstdirektoren selbst zu überlassen. Ein engerer Kontakt zwischen den schweizerischen Forstdirektoren einerseits und dem gesamten Forstpersonal anderseits kann für die Förderung der Forstwirtschaft nur dienlich sein.

Dem im Februar 1927 an das eidgenössische Departement des Insern gerichteten Gesuch um Berücksichtigung der Forstwirtschaft bei Ersetzung der zwei Vakanzen im eid genössischen Schreiben des Departements vom 2. März 1927 nicht entsprochen werden, "weil gegenwärtig die Wahl eines kantonalen Erziehungsdirekstors und eines Architekten eine Notwendigkeit war und die Forstwirtsschaft in der Aufsichtskommission für das forstliche Versuchswesen ohnehin bereits ein wertvolles Vindeglied zwischen der Eidgenössischen Technischen Hochschule und der Praxis besitzt". Da seit Vestehen der Hochschule nur ein einziges Wal, und zwar vor mehreren Jahrzehnten und nur für kurze Zeit ein Forstmann dem eidgenössischen Schulrate angehört hat, sind uns serer Ansicht nach genügend Gründe vorhanden, die eine solche Vertretung als gerechtsertigt erscheinen lassen, und wir werden deshalb bei passen der Gelegenheit unser Gesuch wiederholen.

Wit dem letzten Tage des Berichtsjahres 1926/27 ist ein berechtigter Wunsch der Prosessorenschaft betreffend Schaffung eines Lehrreviers in Erfüllung gegangen, indem am 30. Juni die Eigentumsübertragung der 167 ha großen Korporationswaldung Albisrieden bei Zürich um einen Kauspreis von Fr. 550,000 an den Bund stattgefunden hat. Damit hat die in Langnau gestellte und vom Komitee zur Püfung entgegensgenommene Motion Furrer eine außerordentlich glückliche Lösung gesunden. Sowohl die Lage des Waldes direkt vor den Toren Zürichs, als auch die Bodens und Bestandesverhältnisse lassen den Ankauf, welscher später durch Erwerb benachbarter kleinerer Korporationswaldungen noch erweitert werden kann, für ein Lehrrevier als sehr rationell ersscheinen, und es ist zu hossen, daß die jungen Forstwesselsüssen darin zu vollwertigen Forstwissenschaftern, aber auch Forstwirtschaftern herangezogen werden können und daß auch die Herren Prosessoren in dem ansgestrebten direkten Kontakt mit dem "eigenen" Wald volle Bestiedigung

finden werden. Es ist hier wohl am Plate, kurz derjenigen zu geden= fen, welche sich um das Zustandekommen des Lehrreviers verdient ge= macht haben. Außer dem Chef des eigenössischen Departements des Innern, herrn Bundesrat Chuard, der von Anfang an der Angelegenheit seine volle Sympathie entgegengebracht hat und dem eid = genössischen Schulrat, welcher ebenfalls dem Erwerb gewogen war, muß herr Oberforstinspektor Petitmermet genannt werden, der seit der letten Jahresversammlung in Schaffhausen die wohl einzig richtige Ansicht vertrat, daß nur durch einen Waldankauf zuhanden des Bundes gewisse Schwierigkeiten in der Bewirtschaftung für die Zukunft vermieden werden können. Zielbewußt hat er es dann verstanden, die Bundesbehörden von der Notwendigkeit der Schaffung eines Lehrreviers zu überzeugen. Durch ein wohlfundiertes Gutachten über den Wert des Waldes erleichterte Herr Professor Dr. Anuchel den Bundesbehörden den in finanzieller Beziehung weittragenden Beschluß. Nicht zuletzt sind aber die zuständigen kantonalen Forstbeamten, Herr Oberforstmeister Weber und Forstmeister Fleisch zu erwähnen, welche die jedem Praktiker bekannten Schwierigkeiten der Berhandlungen mit der Waldbesitzerin durch mühsame Unterhandlungen und Kleinarbeit zu einem glücklichen Abschluß gebracht und damit aufs deutlichste bewiesen haben, daß sie der Angelegenheit wohl gewogen waren. Durch eine gemeinschaftliche und zielbewußte Zusammenarbeit aller Instanzen ist das Ziel rascher erreicht worden, als wohl die meisten von uns es erwartet haben. Freuen wir uns dieses Resultates praktischer Forstpolitik und lernen wir davon für unsere weitere Vereinstätigkeit.

Die von Herrn Forstmeister Uehlinger in Schaffhausen gestellte Motion betr. Schaffung einer Vermittlungsstelle für forstechnische Arbeiten wurde von uns allseitig geprüft. Das leider allen bekannte und auch in den andern akademischen Berufen vorhandene Ueberangebot an Arbeitskräften bringt es aber mit sich, daß einer solchen Stelle kaum eine ersprießliche Tätigkeit vorausgesagt werden kann, da für vorhandene Arbeitsgelegenheiten ohne große Mühe und innerhalb der meisten Kantone genügend bekannte Anwärter vorhanden sind. Aus diesem Grunde konnte sich die Forstwirtschaftliche Zentral= stelle, welche bisher schon und oft mit Erfolg für Beschäftigung junger Forstingenieure eingetreten ist, nicht zur Uebernahme dieser Vermitt= lungsstelle entschließen. Der Motionär hat sich nun in sehr verdankens= werter Weise damit einverstanden erklärt, diese Arbeit selbst zu besorgen und wir möchten alle Herren Kollegen dringend ersuchen, vorhandene Aufträge, und sei es auch nur für kurze Zeit, Herrn Forstmeister Uehlinger in Schaffhausen zu melden. Als einen Zweck des Schweizerischen Forstvereins nennen unsere Statuten auch die Pflege der Kameradschaft. Dazu gehört nun auch die Mithilfe bei Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für arbeitslose Kollegen, und ich bin ganz überzeugt, daß dieselben durch fleißige und gewissenhafte Arbeit dieses Entgegenkommen zu würdigen wissen werden.

Meine Herren, damit bin ich am Schlusse meines Berichtes angeslangt. Ueber einige weitere pendente Geschäfte soll erst berichtet werden, wenn sie etwas ausgereift sind. Ich benütze noch gerne die Gelegenheit, um meinen Kollegen im Ständigen Komitee für ihre Mitarbeit während des verslossenen Jahres volle Anerkennung zu zollen. Ihnen aber, versehrte Mitglieder des Schweizerischen Forstvereins, danke ich herzlich für die Nachsicht, welche Sie dem Anfänger auf dem Präsidentenstuhl entsgegengebracht haben. Möge der Schweizerische Forstverein, getreu seiner mehr als 80jährigen Tradition, auch fernerhin immer zum Wohle des Waldes und der Schweizerischen Forstwirtschaft tätig sein.

Protofoll der Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins vom 28. und 29. August 1927 im Schlosse zu Neuenburg. Abministrative Sigung vom 28. August 1927.

Die Geschäftssitzung des Schweizerischen Forstvereins vom Sonntagsabend vereinigte im stilvoll renovierten, prächtig gelegenen Schlosse zu Neuenburg 105 Teilnehmer aus allen Gauen unseres Landes, sowie aus Frankreich, Deutschland und Ungarn.

- 1. Ein Viertel vor 5 Uhr konnte der Präsident des Lokalkomitees, Staatsrat Renaud, die Sitzung eröffnen und den Gruß der Neuenburger Regierung entbicten.
 - 2. Als Protofollführer werden gewählt:

 Großmann, Forstadjunkt in Zürich,

 Beter=Comtesse, inspecteur forestier in Bevaix;

als Stimmenzähler:

Siebenmann, Kreisoberförster in Solothurn, Biolley, inspecteur forestier in Ballorbe.

- 3. Der Vorsitzende verliest eine Reihe von Entschuldigungen.
- 4. Der Präsident des Schweizerischen Forstvereins, Kantonsoberförster Graf erhält das Wort zur Erstattung des Fahresberichtes, der mit Beisall aufgenommen, vom Vorsitzenden des Lokalkomitees warm verdankt und von der Versammlung ohne Diskussion genehmigt wird. (Abgedruckt in extenso in der "Zeitschrift", S. 405.)
- 5. Der Kassier des Vereins, Kantonsoberförster Furrer, erläutert die Jahresrech nung (vgl. "Zeitschrift", S. 264). In schriftlichem Prüfungsbericht beantragen die Revisoren Knobel und Aubert der Verssammlung:
 - a) Die Rechnung zu genehmigen,
 - b) dem Rechnungsführer seine Mühe und Arbeit ausdrücklich zu vers danken,

was von der Versammlung einstimmig angenommen wird.

- 6. Das sorgfältig aufgestellte Budget pro 1927/28 (vgl. "Zeitsschrift", S. 264), bei dem namentlich die geringen Einnahmen aus dem Berkause der Beiheste aufsallen, wird einstimmig genehmigt.
- 7. Ueber die vom Forstverein in der Jahresversammlung 1925 in Langnau i. E. beschlossene und auf den 1. Mai 1927 zur Lösung ausgesschriebene Preisaufgabe: "Borteile und Nachteile der Schlagkonstrolle am stehenden Holz einerseits und am gerüsteten Holz anderseits" berichtet, im Namen des vom Ständigen Komitee ernannten Preisgerichstes, Prof. Dr. Knuchel.

Es sind zwei Lösungen eingegangen: "Bergwald" und "Larix". Ihr Inhalt wird dargelegt und kritisiert. Preisgericht und Ständiges Komitee beantragen, die Arbeit "Bergwald" mit einem Preise von Fr. 150, "Lastix" mit einem solchen von Fr. 50 zu belohnen. Die Versammlung besichließt ohne Diskussion die Ausrichtung der beiden Preise.

Als Verfasser der Lösung "Bergwald" stellt sich Kantonsforstinspektor Enderlin in Chur, als solcher von "Larix" Forstingenieur Droz in Chasteau-d'Dex heraus.

Eine neue Preisaufgabe soll mit Rücksicht auf die herauszugebende Jugendschrift vorläufig nicht ausgeschrieben werden.

8. Für die forstwirtschaftliche Zentralstelle der Schweiz reseriert Oberstörster Bavier über die Holden arktlage und über die Tätigkeit der Zentralstelle. Er hält den Zeitpunkt zur Stellung einer nur haldwegs zuverlässigen Prognose für verfrüht und will seinen Ausblick in diesem Sinne verstanden wissen. Nachdem die Holzmarktlage letzten Sommer pessimistisch beurteilt werden mußte, haben die im vergangenen Jahre eingesetzen Schukmaßnahmen, Rundholzzoll und differenzierte Eisenbahnstrachten im Sinne der Reduktion der Holzeinsuhr zu wirken begonnen, mindestens für Nadelholz, weniger beim Laubholz, wo vorwiegend wertsvolle Sortimente eingesührt werden. Dann hat sich eine allgemeine Besserung der internationalen Holzmarktlage überhaupt, sowie größere Aufsnahmesähigkeit des französischen Marktes für westschweizerisches Holz günsstig auf den einheimischen Holzmarkt ausgewirkt.

In die zukünstige Kampagne läßt sich mit einiger Zuversicht einstreten, obwohl die Hochkonjunktur Deutschlands etwas zurückgegangen, die Nachfrage in Frankreich gesunken ist (die zwei Tage später stattgesfundene, maßgebende Steigerung in Vontarlier hat den pessimistischen Erwartungen Recht gegeben) und der schwere Kamps zwischen Waldbesitz und Sägereiindustrie in Desterreich fortdauert.

Aus der Tätigkeit der Zentralstelle hob deren Sekretär nur zwei Arbeitsgebiete hervor: Das Bestreben zur Vereinheitlichung der Holzssortierung und die Einsehung einer Kommission zum Studium der Versbesserung der forstlichen Arbeitsvorgänge.

Auf die vom interfantonalen und internationalen Handel dringend gewünschte ein heit liche Holzsortierung, für welche schon 1905 eine Normierung beschlossen, aber nirgends in die Tat umgesetzt worden war, ist heute größerer Einfluß durch das Mittel der Waldsbesitzerverbände möglich.

Die Technische Kommission studiert, da eine Einwirfung auf die Holzpreise nur beschränkt, demnach ein angemessener Waldreinsertrag nur durch Verringerung der Produktionskosten zu erzielen ist, die Fragen der Verbesserung der Arbeitsmethoden wie der technischen Hilfsemittel im Walde. Sie hofft der Praxis in dieser Veziehung wertvolle Ansregungen geben zu können.

9. Der Präsident des Forstvereins orientiert die Versammlung über die Vorbereitungen zur Herausgabe einer Propagand und an die Kruschsgunsten des Waldes, die sich an die reisere Jugend und an die Erwachssenen wenden soll. Liegt es doch im engsten Lebenszweck des Schweizesrischen Forstvereins, für den Wald Freunde zu werben. Wo könnte dies besser und nachhaltiger geschehen als bei der für alles Gute empfänglichen und begeisterungsfähigen Jugend!

In Fühlung mit Schulinspektoren, Schriftstellern und Redaktoren soll das reich illustrierte Buch gleichzeitig auch in Form von drei Teilscheften herausgegeben werden. Die durch eine Auflage von 5000 Stück bedingte sinanzielle Belastung von Fr. 16,000 ist teilweise aus dem Berstauf, teilweise aus einem zu schaffenden Publizitätsfonds, teilweise aus Beiträgen Dritter zu tragen. Das Ständige Komitee stellt zu diesem Zwecke zwei Anträge an die Versammlung, die lauten:

I. Allgemeiner Publizitätsfonds.

- 1. Das Rechnungskonto "Forstliche Verhältnisse der Schweiz" ist in einen Publizitätssonds umzuwandeln.
- 2. Diesem Bublizitätsfonds sind zuzuweisen:
 - a) Das Vermögen des Kontos der "Forstlichen Verhältnisse" im Vestrage von Fr. 6352.35 per 30. Juni 1927;
 - b) Beiträge an Publikationen des Schweizerischen Forstvereines;
 - c) Erlöse aus diesen Publikationen.
- 3. Sämtliche Kosten für Publikationen sind gemäß speziellen Beschlüssen der Jahresversammlung diesem Fonds zu belasten.
- 4. Unter Publikationen sind die Zeitschriften und deren Beihefte nicht inbegriffen.

II. Herausgabe der forstlichen Jugendschrift.

- 1. Der Schweizerische Forstwerein leistet an die Herausgabe einer forstlichen Jugendschrift (deutsche Ausgabe) einen Beitrag von höchstens Fr. 4000 à fond perdu. Dieser Beitrag ist dem Publizitätsfonds zu belasten.
- 2. Die übrigen notwendigen Geldmittel sind durch Beiträge des Bundes, des Schweizerischen Waldwirtschaftverbandes und anderer Interessen= ten sowie aus dem Vertrieb der Schrift zu decken.

- 3. Die weiteren Anordnungen für die Perausgabe der Schrift sind Sache des Ständigen Komitees.
- 4. Der deutschen Ausgabe der Schrift sollen Ausgaben in den andern Landessprachen folgen.

Diese Anträge werden von der Versammlung ohne Diskussion einstimmig zum Beschluß erhoben.

Hauptversammlung vom 29. August 1927.

1. Der Präsident des Lokalkomitees, Staatsrat Kenauder öff = nete die Hauptversammlung im Großratssaale des Neuenburger Schlosses um 7 Uhr 15 mit warmem Dank für den zahlreichen Besuch von etwa 190 Teilnehmern aus allen Landesgegenden. Die 26 Jahre, die seit der letzten Tagung des Schweizerischen Forstvereines an dieser Stätte verslossen sind, bedeuten eine Spanne Zeit, groß genug für weittragenden Fortsichritt in Industrie und Technik, klein aber im Leben unseres Waldes.

Mit einem Ueberblick über das Forstwesen des Kantons Neuenburg, seine gesetzlichen Grundlagen, die administrativen Einrichtungen, verband er den Dank an den Forstverein als Förderer des Waldes und der sorst- lichen Gesetzgebung, an die neuenburgischen Forstleute als Hüter und Pfleger der heimischen Forsten und besonders an Kantonssorstinspektor Dr. Biolleh, der beharrlich und weitsichtig ein Menschenalter hindurch seine großen Ziele versolgte und erreichte. Dessen bevorstehende Demission als Leiter des kantonalen Forstwesens berührte schmerzlich, so sehr dem unentwegten Kämpfer das wohlverdiente otium eum dignitate herzlich zu gönnen ist. Eine prächtige Blumenspende der neuenburgischen Kollegen bewieß die Verehrung, die sie ihrem Chef zollten.

Mit der Hoffnung auf weitere fruchtbare und erfolgreiche Tätigkeit der Forstleute als Verwalter des großen Nationalgutes, des immergrünen Waldes, und mit dem Wunsche für frohe Tage in Neuenburg erklärte der Vorsitzende die Versammlung für eröffnet.

- 2. Das Wort erhielt Dr. Biolleh zu seinem seindurchdachten Vortrag «Les bases théoriques de la méthode du contrôle».
- 3. Ueber die seit 1890 in den Gemeindewaldungen von Couvet einsgeführte Kontrollmethode und ihre praktischen Resultate gab Kreisforstsinspektor Favre aus Couvet an Hand verschiedener Tabellen Auskunft.
- 4. Prof. Dr. Anuchel kritisierte die Kontrollmethode im Rahmen der Forsteinrichtung und kam auf wissenschaftlicher Grundlage zu einer Beipflichtung zu diesem Shstem, das allein eine exakte Messung des Zuwachses und eine stete Kontrolle des Waldes ermöglicht, und das mit zu einer glänzenden Rechtsertigung des Lebenswerkes von Biolleh.

Da die drei Referate in unsern Zeitschriften erscheinen werden, darf hier eine Inhaltsangabe unterbleiben.

5. In der Diskusssie on gab Dr. Biolleh einige Lücken seines Werkes zu, während Dr. Flury sein Einverständnis mit den theoretischen Grunds lagen der Kontrollmethode betonte, gewisser Schwächen, so namentlich der hochgespannten Anforderungen an die Nutungskontrolle wegen aber vor deren zu weitgehender Anwendung und vor Mißgriffen in dieser Richtung glaubte warnen zu müssen.

Die wegen Zeitmangel hier abgebrochene und im Walde von Couvet, der klassischen Geburtsstätte der Kontrollmethode, fortgesetze Diskussion wurde noch benützt von Oberforstinspektor Petitmermet, der die Kontrollmethode in vereinfachter Form als das für den Gebirgswald einzig brauchbare Einrichtungsversahren hält und glaubt, daß auch mit der Zeit die Kontrolle an Zuverlässigseit gewinnen werde, vorerst aber das eingehende Inventar und die fortgesetzen Vergleiche von größter Wichtigsfeit sein.

D'Alverny, Forstinspektor aus Aurillac (Frankreich) hebt einige Punkte über das Wesen der Kontrollmethode hervor, berührt den in jüngster Zeit konstatierten Zuwachsrückgang der Wälder von Couvet und legt den Unterschied im Zuwachsgang des gleichaltrigen und des ungleichsaltrigen Waldes dar.

Damit mußte wegen der fortgeschrittenen Zeit die Diskussion abgebroschen werden, obwohl sich noch einige Votanten zum Worte gemeldet hatten.

6. Hierauf nimmt der Verein folgende neue Mitglieder auf: Renaud, Edgar, conseiller d'Etat, Neuchâtel;

Custer, Alfred, Forstingenieur, Faido;

Krebs, Ernft, Forstingenieur, Sihlbrugg;

Von der Weid, Franz, inspecteur forestier; Fribourg;

Dr. Baumgartner, Regierungsrat, St. Gallen;

Bühler, Gottlieb, alt Nationalrat, Frutigen;

Burki, Edmund, Forstingenieur, Solothurn;

Zehnder, Jakob, Forstingenieur, Derlikon;

Von der Weid, Pierre, Forstingenieur, Fribourg;

Willener, W., préposé forestier, Travers;

Spinner, S., Professor, Neuchâtel;

Béguin, Jules, garde forestier, Montezillon;

Schenk, Paul, ancien garde forestier, La Chaux-de-Fonds;

Favez, Prosper, inspecteur forestier, Baulmes.

7. Wahl des Versammlung sortes für das Jahr 1928. Die freundliche Einladung des Staatsrates des Kantons Tessin, die nächste jährige Forstversammlung im schweizerischen Insubrien abzuhalten, wird einstimmig und mit großer Freude angenommen und verdankt.

Als Vorsitzende des Lokalkomitees werden gewählt:

Staatsrat Galli als Präsident, und

Kantonsforstinspektor Eiselin als Vizepräsident.

Kreisforstinspektor Pometta dankt im Namen der Tessiner Behörden für die Annahme der Einladung.

8. Die vom Ständigen Komitee vorgeschlagene Wahl eines Ver=

einsabzeichens, zu dem Entwürfe und Muster schon am Vorabend aufgelegen hatten, findet nach Antrag Bavier und Weber keine Gnade.

9. Die beiden Motionen Badoug und Uehlinger werden von ihren Urhebern begründet.

Prof. Badour hält es für Pflicht des Forstvereines, nicht nur einzelne Bäume, sondern auch schöne und bemerkenswerte Waldbilder zu schützen und der Nachwelt zu erhalten. Denn die einseitige Holzartenzussammensetzung, hohe Lage und Abgelegenheit des Nationalparkes kann die Anforderungen des Naturschutzes in dieser Richtung nur beschränkt verswirklichen. Er stellt folgende Motion:

- 1. Der Schweizerische Forstwerein beschließt, seine Bestrebungen zur Errichtung forstlicher Reservate fortzusetzen.
- 2. Diese Bestrebungen zielen hauptsächlich dahin, die heutigen forstlichen Reservate und Parke zu erhalten, zu bereichern und zu vergrößern.

Das Ständige Komitee will die Motion zur Prüfung und namentlich zur Abklärung der praktischen Seite entgegennehmen. Oberforstmeister Weber warnt vor Ankäusen von Reservaten und erinnert an einen seinerseitigen Vereinsbeschluß, diese Angelegenheiten dem Schweizerischen Bund für Naturschuß zu überlassen.

Die Motion wird von der Versammlung an das Ständige Komitee gewiesen.

Forstmeister Uehlinger wünscht die Schaffung einer Rubrik "Resterate über Artikel aus andern Zeitschriften" für unsere Vereinsorgane. Damit soll dem Praktiker, dem gewöhnlich die verschiedenen ausländischen Zeitschriften nicht zur Verfügung stehen, die Möglichkeit der Orientierung über forstliche Fragen in die Hand gegeben werden. Eine Umfrage soll überhaupt die Verbreitung der ausländischen Zeitschriften und allfällig in Betracht fallende Referenten seststellen.

Das Ständige Komitee, das auch diese Motion behandelt hat, will sie zur Prüsung und namentlich zur Ermittlung der Konsequenzen auf den Umfang der Zeitschriften entgegennehmen. Prof. Badoux macht auf die großen Kosten einer vollständigen Orientierung aufmerksam, die seinerszeit von 1901—1903 im «Journal» bestanden habe, dann aber wieder einging.

Auch diese Motion wird von der Versammlung mehrheitlich an das Ständige Komitee gewiesen.

10. Mitteilungen.

Kantonsforstinspektor Borel zeigt eine selbstregistrierende Kluppe vor, die im Gegensatzu frühern Modellen den Durchmesser auf einem Papiersstreisen mittels Drucktnopf markiert.

Forstadjunkt Dechslin ersucht das Ständige Komitee, die Jahresverssammlung des Forstwereins so anzusetzen, daß sie nicht mit der Tagung der Schweizerischen Natursorschenden Gesellschaft zusammenfällt. Der Prässident sagt, soweit der Zeitpunkt im Ermessen des Ständigen Komitees liegt, Berücksichtigung dieses Wunsches zu.

Um 12 Uhr konnte der Präsident die harmonisch verlausene 84. Versammlung des Schweizerischen Forstvereins schließen.

Höngg, Ende September 1927.

Der Protofollführer: Dr. H. Grogmann.

Schweizerischer Forstverein. 1843—1927.

An der Schweizerischen Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau von 1925 in Bern hatte sich bekanntlich auch der Schweizerische Forstverein als Aussteller beteiligt, indem er dort außer einer vollständigen Sammlung seiner Druckschriften auch eine große tasbellarische Uebersicht über seine wichtigern Berhandlungen und Beschlüsse seit der Gründung zur Schau stellte. Dieses Tableau hat damals bei den Fachleuten und wohl auch bei manchem Laien lebhaftes Interesse gefunden, stellt es doch gleichsam in konzentrierter Form eine Art Geschichte des Schweizerischen Forstvereins dar.

Da eine eingehendere Bearbeitung der geschichtlichen Entwicklung unseres Schweizerischen Forstwereins leider noch fehlt, bildet die erwähnte Zusammenstellung die wertvollste Quelle, aus der heute unsere Mitglie= der und die weitere Deffentlichkeit einige Drientierung darüber gewinnen tönnen, was früher von unsern Vorgängern gearbeitet worden ist. Ge= wiß wird der heutigen Generation, wenn sie sich in diese Tabelle vertieft, zu deutlichem Bewußtsein gelangen, daß so vieles, das wir fast als selbst= verständlich hinzunehmen geneigt sind, nur in jahrzehntelangem Bemühen um bessere forstwissenschaftliche Erkenntnis und zweckmäßigere Ausgestal= tung der Rechtsordnung und staatlichen Fürsorge erstritten werden konnte, und daß langwierige Kämpfe gegen eine dem Forstwesen und den Bestrebungen des Schweizerischen Forstvereins gegenüber noch etwas vor= eingenommene öffentliche Meinung notwendig waren, um alle die Errungenschaften zu sichern, auf denen sich die heutige in erfreulicher Entwicklung begriffene schweizerische Forstwirtschaft aufbaut. Es wäre nicht recht, wenn diese für unser Land so verdienstlichen Arbeiten und alle die Namen jener Vioniere des forstlichen Fortschritts einfach der Vergessen= heit anheimfielen.

Indem wir nachstehend die erwähnte Zusammenstellung den Lesern unserer Zeitschrift und der weitern Deffentlichkeit unterbreiten, erfüllen wir damit gegenüber unsern Vorgängern, die uns den Weg geebnet has ben, bloß eine Pflicht der Dankbarkeit und Pietät. Möge dieser Rückblick auf den zurückgelegten Weg, in dessen wechselvollem Verlause uns so manches leuchtende Vorbild vor Augen tritt, auch für die heutigen Mitsglieder des Schweizerischen Forstvereins, Fachleute und politische Führer des Volkes, eine erneute Mahnung sein, daß sie mit ebensolcher Hingabe und Ausdauer das schöne Werk fortsehen und auf dem Gebiete des Forstwesens die Pflichten erfüllen, die das allgemeinsvaterländische Interesse der Gegenwart und Zukunft unserer Generation auserlegt.

September 1927.

Das Ständige Komitee.

Die wichtigeren Berhandlungsgegenstände und Beschlüsse des Schweizerischen Forstvereins in seinen Generalversammlungen 1843—1927.

Anna and annual second	Control of the Contro			
3ahr	Datum	Drt	Referenten	Hauptreferate, Bejchlüffe ufw.
1843	27.—28. Mai	Langenthal		Beralung der Bereinsstatuten. Beschluß betr. Gründung eines "Schweizerischen Forstjournals".
1844	10.—11. Juni	Aaran		Gründung einer schweizerischen Forstschuse. (Erste Besprechung.) Beschluß betreffend Ertrag der Schälwaldungen und Borzüge der Hackwaldungen.
1845		1	1	(Es fand keine Bersammlung statt.)
1846	15.—16. Juni	Solothurn	Gehret, Forstrat, Aarau	Umwandlung des Niederwaldes in Hochwald nach dem Borwalds system.
1847	7.—8. Juni	Zürich)	Raiser, Oberförster und Regierungs= rat, Solothurn	Eründung einer schweizerischen Forstschule. (Zweite Besprechung.) Unter welchen Berhältnissen ist in der Schweiz der kahle Abtrieb der natürlichen Berjüngung vorzuziehen?
1848				(Es fand keine Bersammlung statt.)
1849	11.—12. Suni	Burgdorf	Marchand, Kantonsforstmeister, Bern	über die nachteiligen Folgen der Waldausreutungen im Gebirgsland und die Beschünfung des freien Eigentums über diese Wälder. Diese Wälder. Beschluß betr. Vereinsblatt und dessen Redaktion.
1850	2.—4. Suni	St. Gallen	Schedler, Bezirksförster, Azmoos Hagmann, Bezirksförster, Lichtensteig	Statutenrevision. Welches ist für Gemeinden und Korporationen der zwecknäßigste Waldwirtschaftsplan, wenn desseus spezielle Ausführung meist unkundigen Leuten überlassen werden muß? Weidgang in Waldbeständen.
1851	23.—24. Juni	Benzburg.	1	Errichtung einer schweizerischen Forkschule. (Eingabe an den Bundesrat.)
1852	13.—15. Juni	=	Fanthaufer, Oberförster, Interlasen	Workommen und Gedeihen der Lärche.
1000	21.—20. Juin	Sumfunnes	Lenzburg	Die innviertigeningen Zwelchennugungen und veren Centuge.

Les taillis furetés.	Jardinage des forêts de haute montagne.	Abholzung der hochgelegenen und entfernten Gebirsgegenden.	Bejchluß betr. Ausarbeitung einer Denkichrift über Abholzung und Wiederbewaldung der Hochgebirge.	Mögliche Berteilung der Gemeindewaldungen unter die Ge- meindebürger.	Gemischter Hochwald. Unter welchen Berhältnissen ist bei uns der Mittels und Riederswaldbetrieb beizubehalten?	Bedeutung der temporären landwirtschaftlichen Benugung des Waldbodens.	Taxation und Betriebsregulierung der Gemeinde= und Korpo= rationswaldungen.	Umwandlung des Mittelwaldes in Hochwald. Welchen Wert hat das Diplom der schweizerischen Forstschule? Mitteilungen über Bombyx pityocampa.	(Es fand keine Bersammlung statt.)	Aufastung der Waldbäume.	Einfluß des Standortes und der Fällungszeit auf die Beschaffen- heit des Holzes als Bau- und Brennmaterial.	Berbesserung des Forstwesens in denzenigen Kantonen, welche noch keine geniggende korktwolizeitische Gesenzonna besitzen.	Refrolog über Forstrat Comund Davall.
de Saussure, inspecteur forestier, Les taillis furetés. Lausanne	Davall Ed., membre de la commission des forêts, Vevey	v. Greherz, Forstverwalter, Lenzburg) Manni, Bezirksförster, Samaden			Finsler, Oberforstmeister, Zürich Meister, Forstmeister, Benken (Zrch.)	von Ereherz, W., Forstverwalter, Lenzburg	Davall de Joffrey, Ed., membre de la commission des forêts, Vevey	Weister, Forstmeister, Benken (Zrch.) Finster, Oberforstmeister, Zürich	-	v. Greyerz, Adolf, Oberförster, Inter- laken	Davallde Joffrey, Ed., membre de la commission des forêts, Vevey & anbolt, Brofeffor, Bürið	Fanthauser, Kantonsforstmeister, Bern	Goaz, Rantonsforffinfpettor, Chur J de Cérenville, a. inspecteur des forêts, Moudon
Laufanne		Chur		Luzern	Frauenfeld		Freiburg	Shaffhaufen		Zofingen		3	Reuenburg
27.—28. Juni Laufanne		27.—29. Sumi		24.—26. Juni	7.—8. Juli		15.—16. Zuli	28.—29. Juni		2.—3. Juli			17.—18. Juni
1853		1854		1855	1856		1857	1858	1859	1860			1861

Zahr	Datum	Ort	Neferenten	Hauptreferate, Befcslüffe ufw.
1861	17.—18. Juni	Renenburg	Ranbolt, Brofeffor, Bürich de Saussure, Ad., inspecteur des forêts, Lausanne Davall, Alb., inspecteur des forêts, Vevey	Welche Maßregeln können ergriffen werden, um der durch Er- weiterung des Holzhandels und der Holzausfuhr bedingten Verminderung der Forstproduste vorzubeugen?
1862	1.—2. Sept.	Winterthur	Kopp, Forstmeister in Frauenseld, und Rrosessor in Zürich	Vorteile gemischter Bestände gegenüber den reinen.
			Reel, Kantonsforstinspett., St. Gallen	Bewirtschaftung der stark parzellierien Privatwaldungen. Drainage im Walde. Die Baumkrankheiten an den Wehmuts- kiefern und Fichten.
1863	6.—9. Sept.	Biel		Anregung betreffend einen Bundesbeitrag von Fr. 25,000 zur Förderung forstwirtschaftlicher Aweite.
			Wietlisbach,Kant.=Oberförst.,Aarau Kopp, Prof., Zürich	Holzhandel feit der Einführung der Eisenbahnen in der Schweiz.
	•		~ =	Gebrauchswert des Fichten= und Tannenholzes bei den ver= schiedenen Berwendungkarten.
			Amuat, inspect. forest., Porentuy Techtermann, inspect. forestier, Romont	Behandlung und Aufforstung der Whtweiden.
1864	28.—31. Ang.	St. Gallen	Schluep, Oberförster u. Lehrer an der Waldbauschule auf der Rütit, Bern Weister, jun., Forstmeister, Zürich	Mittel, um die Keimfähigkeit der Holzspamen möglichft lange zu erhalten. Sorgfältige Erziehung von Waldpflänzlingen in Pflanzschulen für Antfarktungen
1865	3.—5. Sept.	Gitten	v. Greyerz, Ad., Oberförster, Inter- laken Weber, Regierungsrat, Bern	Worzug der Alenterwirtschaft gegenüber dem Kahlschlagbetrieb in Mittel= und Hochgebirgswaldungen. Witteilungen über Verbanungen und Ausschlungen im Gebiete der Eürbe.
J	,	4		Hege und Benüßung.

Aufforstung von Flächen, welche natürliche Hindernisse darbieten. sorstwirtschaftliche Behandlung der Magergründe.	Forstwirtschaftliche Behandlung und Bewaldung der Wildbäche. Verzüngung der Eichenschälwaldungen.	Erläuterung der Fundamentalfäße einer Forstverfassung. Weichholzaustliebe in den Nieder- und Mittelwaldungen. Pstanzungen auf tonigem Boden, wo Feuchtigkeit und Trocken- heit abwechseln.	Haben sich bei den Wasserverheerungen im Herbst 1868 die Waldungen als vorzüglicher Bodenschung bewährt?	Unzweifelhaft liegt in der Waldweide das Haupthindernis zur Weiederverzüngung der Eebirgswaldungen.	(Es fand keine Berjammlung statt.)	Die Wiederbewaldung der Hochgebirge (Eingabe an d. Bundesrat). Borjchläge betreffend die Aufnahme forftlicher Bestimmungen in die neue Bundesverfassung.	Die Plenterwirtschaft im Hochgebirge. Beschluß betr. Anbahnung einer schweizerischen Forststatistis.	Borteile und Nachteile des Mittels und Niederwaldbetriebes. Beteiligung der Schweiz an der Wiener Ausstellung.	Anbauversuche mit evotischen Holzarten. Megelung des Weidganges der Ziegen. (Ablösung von Dienstharkeiten. Bericht über die Wiener Weltausstellung (Ehrendipsom).	Bericht über die Ausführung des Artikels 24 der neuen Bundes= verfassung.	
	Eandolt, Brof., Bürich Pillichody, Charles, expert forestier, Yverdon	trich ter, Olten ır forestier,	- Saber	Fanthaufer, Kantonsforstmeister, Bern Unzw Wi	1 83)	Weber, Regierungsrat, Bern Die Worfd	Coaz, Kantonsforstinspektor, Chur Die L Beschl	Frey A., Oberförster, in Arlesheim Borte Rohr, Regierungsrat, Bern	Ropp, Brof., Zürich Zarro, ispettore forestale canto- (Regenale, Bellinzona (2015) Zantoli, Brof., Zürich	ndirettor,	Roulet, inspecteur général des Ummandlungen des bisherigen regelmäßigen Schlagbetriebes in
Santhaufer, Kantonsforftmeister, Bern Fanthaufer, Antonsforftmeister, Bern	Ber Lan	Solothurn Ran Med Am	Chur	Fan		Olten Wed	Sarnen . Coo	Lieftal Fre	Locarno Rop Zar Da Ban Ban	Bulle Be	Rot
26.—28 Ang.	12 —13. Aug.	10.—11. Aug.	9.—10. Aug.			19. Februar	28—.31. Aug.	26.—28. Aug.	2.—4. Sept.	17.—19. Aug.	
1866	1867	1868	1869		1870	1871	1871	1872	1873	1874	

				and the state of the first of the state of t
3ahr	Datum	rt Q	Referenten	Hauptreserate, Beschlüsse usw.
1874	17.—19. Nug.	Bulle	Fankhauser, Kantonssorstin., Bern) Felber, Bezirksförster, Willisan	Holztransport in Ecbirgswaldungen.
1875	16.—19. Aug.	3iirich	Bogler,Stadtoberförster, Schaffhausen Meister, Forstmeister, Zürich	Einführung bes metrischen Maßes in der Forstwirtschaft (Einzgabe an den Bundesrat). Hebeng der Bewirtschaftung start parzellierter Krivatwaldungen.
1875	10.—11. Oft.	Luzern	Weber J., Cotthardbahndirekl., Luzern	Ausarbeitung eines Schemas für die eidgenöfüsche Forstgesetz- gebung (Eingabe an den Bundesrat).
1876	15.—16. Sept.	Luzern	Kopp, Kantonsoberförfter, Surfee delber, Oberallmeindsförft., Schwyz delber, Oberförfter, Bern	Wirtschaftssystem für stark parzellierte Privatwaldungen in den Feldgegenden und den Vorbergen. Grundsäße, welche bei der Aufstellung der Wirtschaftspläne für Eebirgswaldungen anzuwenden sind.
1877	9.—11. Sept.	Interlaken	Weber J., Direktor, Luzern Schluep, Oberförster, Nidau	Drganisation eines schweizerischen sorftlichen Bersuchswesens. Ausstellung der provisorischen Wirtschaftspläne in Eebirgssgegenden mit besonderer Berücksichtigung des Weidganges und der Streunuhung.
1878	25.—28. Aug.	Aarau	Stauffer, Oberförster, Thun Coaz, eidg. Oberforstinspektor, Bern	Bermarkung und Bermessung der Hochgebirgswaldungen. Die Weidenkultur.
1879	25.—26. Aug.	Neuenburg	Neukomm, inspecteur forestier, Travers	Vorschlag über Einrichtung des forstlichen Bersuchswesens. Berkauf des Holzes auf dem Stocke.
1880	22.—24. Aug.	Schaffhaufen	Landolt, Prof., Zürich Liechti, Forstinspektor, Murten	Einrichtung des schweizerischen forstlichen Bersuchswesens. Prüfung und Katentierung des wissenschaftlich gebildeten Forst= personals.
1881	15.—16. Aug.	Monthen	Fankhauser, jun., eidg. Forstadjunkt, Bern	Trennung von Wald und Weide auf den Wytweiden.
			Wolff, inspecteur forest., Martigny	Traitement des taillis de hêtre dans le Bas-Valais.

gen Durchsorftungen.	Berlauf der Hagelwetter. idlung und Benutung der urrenz der Mineralköhlen.	n Bergleich zu Kahlschlage 1g. 1r Schweiz dazu, den Ma- 13en möglichst zu steigern? olzes mit oder ohne Kinde.	accroissement et de la es; direction des coupes son application et son	der Hochgebirgswaldungen. iwaldungen. : Die Wildbäche, Schnee= Wittel zur Verhinderung	Schweiz (Eingabe an den	igen und ihr Einfluß auf Krankheit und Unfall. Izes, im geschlossen und
Berbauung der kleinen Wildbäche. Aufbereitung des Reifigs bei frühzeitigen Durchsorftungen.	Einfluß der Wälder über Bildung und Berlauf der Hagelwetter. Anderungen in der Berjüngung, Behandlung und Benugung der Buchenwaldungen, infolge der Konfurrenz der Mineralkohlen. Beobachtungen über Lichtungszuwachs.	Worteile der natürlichen Berjüngung im Bergleich zu Kahlschlag- wirtschaft mit künstlicher Ausforstung. Welche Wittel und Wege führen in der Schweiz dazu, den Ma- terial- und Seldertrag der Baldungen möglichst zu steigern? Bermessung des Bau-, Säg- und Rukholzes mit oder ohne Rinde.	Détermination du matériel, de l'accroissement et de la possibilité dans les forêts jardinées; direction des coupes dans ces forêts. Du taillis composé; ses avantages, son application et son mode d'aménagement.	Einfluß der Kosten auf die Vermessung der Hochgebirgswaldungen. Durchforstungsbetrieb der Hochgebirgswaldungen. Beschluß betr. Herausgabe der Schrift: Die Wildbäche, Schneezlawinen und Steinschläge und die Mittel zur Verhinderung der Schäbigungen durch dieselben.	Titulatur der Forstbeamten. Ausbehnung des eidgenössischen Forstgesetze gebiet, eventuell auf die ganze Schweiz (Bundesrat).	Die Durchforstungen der Hochwaldungen und ihr Einfluß auf die Entwicklung der Bestände. Bersicherung der Waldarbeiter gegen Krankheit und Unfall. Dualität des Rot= und Weißtannenholzes, im geschlossen und freien Stande erwachsen.
Zollikofer, Landammann, St. Gallen Schluep, Oberförster, Aarberg	Ryniker, Oberförfter, Aarau Bogler, Forstmeister, Schaffhausen Wietlisbach, Oberförster, Solothurn	Wietlisbach, Oberförster, Solothun Steiner, Forstadjunkt, Chur Dr. Bühler, Prof., Zürich Weister, Ulr., Forstmeister, Sinduald Schwyler, Forstmeister, Frauenfeld	Bertholet, inspect.forest., Morges Willer, Kantonsoberförster, Altborf Mallet, inspect. forest., Nyon Säusler, Kreisförster, Eensburg	Wild, Forstverwalter, St. Gallen Liechti, Forstinspektor, Murten	Frey, inspect. forest., Delémont	Landolt, Prof., Zürich Baldinger, Aantonsoberförfter, Aarau Dr. Bühler, Krof., Zürich
St. Gallen	3ng	Frauenfeld	Montreux	Glarus	Solothurn	Herisau
1882 24.–27. Sept.	5.—7. Aug.	10.—13. Aug.	2.—5. Aug.	8.—10. Aug.	20.—22. Aug.	19.—21. Aug.
1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888

3ahr	Datum	Drd	Referenten	hauptreferate, Beichlüffe ufw.
1888	19.—21. Nug.	Herisau	Coaz, eidg. Oberforstinspektor, Bern Schnyder, Kantonsoberförster, St. Gallen	Auftreten der Tortrix oder Steganoptycha pinicolana in den Lärchenwaldungen des Engadins. Die Grundlagen der Schukwaldbefteuerung.
1889	12.—14. Nug.	Delsberg	M. Wüller, Sterförster, Biel Bourgeois, Brof., Zürich, und inspecteur forestier, Yverdon Frey, inspect. forest., Delémont Puencieux, chef du service des forêts, Lausanne	Vorzüge der gemischten Bestände gegenüber reinen und welche Holzarten eignen sich zur Mischung? Les päturages boisés du Jura, leur aménagement et le rôle qu'ils doivent jouer dans l'économie de la nature.
1890	3.—6. Aug.	Altborf	Marti, Oberförster, Intersasen Bourgeois, Prof., Zürich Dr. Fankhauser, jun., eidg. Forstads.	Die Whtweiden der Alpen; ihre Bewirtschaftung und ihre Rolle im Haushalte der Natur. Über die Schädigungen der Nonne.
1891	13.—16. Sept.	Chur	Enderlin, Areisförster, Alanz Wüller, Kantonsoberförster, Altborf ————————————————————————————————————	Die Forsteinrichtung in den Hochgebirgswaldungen. Die Streumußung in den Hochgebirgswaldungen. Winimalbesoldung der Forstbeamten im eidgenössischen Aufesichtenen. Käbenmessen der Lawinen und Wildbäche.
1892	7.—10. Aug.	3ürid)	Felber, Stadtforstmeister, Winterthur Meister, Stadtforstmeister, Sibswald	Was wurde seit dem Bestehen der eidgenössischen Forstgesets gebung betreffend die Oberaussicht im Hochgebirge erreicht, und nach welcher Richtung hat sich dieselbe weiter zu entwickeln? Holzkransport auf Riesen und Waldeisenbahnen.
1893	21.—23. Sept.	Bern	- Fent, Bezirksförster, St. Gallen	Reorganisation der Forstabteilung des eidgenössischen Polyetechnikums. Ausbildungsgang der Forstbeamten.

Besoldungserhöhung für das untere Forstpersonal. Beschluß betr. Herausgabe der Festschrift zum fünfzigjährigen Judiläum des Schweizerischen Forstvereins.	Du boisement normal d'une contrée et des moyens propres à l'obtenir. Méthode des "éclaircies par le haut" (éclaircies françaises).	Bewirtschaftung der Niederwaldungen im Kanton Tessin. Bereinheitlichung der sorstlichen Jahresberichterstattung der Kantone.	Statutenrevifion. Mesurage des bois sur ou sous écorce. Berichterstattung über Anbahnung einer Kollestieverzicherung bei Aussprichtungs= und Verbanungsarbeiten im Hochgebirge.	Einführung eines einheitlichen Berfahrens zur Messung des Stammholzes. Waldsteuerfrage im Kanton Luzern. Beichluß betressend Herausgade von Kubiktabellen.	Das neue eidgenölfliche Schukwaldgeset.	Beratung des Entwurfes zum eidgenöfüschen Schutzwaldgeset, Fortsetung. Beickluß betreffend Herausgabe der Denkschrift: Die Wasser verheerungen und die Ergänzung der Bewaldung in Gebirgsz gegenden.	Schweizerische Holze, Fracht= und Zolltarife.
	Niquille, inspect. cant. des forêts, Fribourg Riechti, Forftinfpettor, Murten de Coulon, inspecteur des forêts, Neuchâtel	Merz, ispettore forestale di capo, Bellinzona Balbinger, Kantonsoberförfter, Baden	Liechti, Forstinipektor, Murten Müller, Kreisoberförster, Meiringen	Balfiger Rub., Areisoberförster, Bern Anüfel Jof., Areisförster, Eschenbach) Wanger, Aarl, Aantonsförster, Zug)	Baldinger Emil, Kantonsoberförster, Baden	Baldinger Emil, Rantonsoberförster, Baden	Fenkkarl, Bezirksförster, St. Gallen) Bourgeois, Prof., Zürich
Ве ги	Freiburg	Lugano	Genf	Buzern	Baden	Luzern	Schaffhaufen
21.—23. Sept.	20.—22. Nug.	5.—7. Ang.	9.—11. Aug.	22.—24. Aug.	21.—23. Nug.	20.—21. Nov.	20.—23. Aug.
1893	1894	1895	1896	1897	1898	1898	1899

Jahr	Datum	Ort	Referenten	Hauptreferate, Beichlüsse usw.
1900	19.—21. Aug.	Stans	Engler Arnold, Prof., Zürich	Wirtschaftsgrundsäße für die Berjüngung unserer Waldungen. Beschluß betreffend Abhaltung eines Bortragszyklus an der eidgenössischen Forstschule pro 1901.
1901	4.—7. Aug.	Neuchâtel	Biolley Henry, insp.forest., Couvet	"Jardinage cultural." Die psegliche Bewirtschaftung des Waldes im Plenterbetrieb beim sogenannten Kontrolleinrichtungsverfahren.
1902	10.—13. Aug.	<u> </u>	Müller Zafob, Kantonsoberförfter, Lieftal Flury Khilipp, Abjunkt der Eidg. forftlichen Verfuchsanftall, Zürich	Die Mittelwälder und deren Umwandlung in Hochwald, mit bestonderer Berückfichtigung der basellandschaftlichen Berhältnisse. Über die Wünschleit der Schaffung einer schweizerischen Forstststatisse.
1903	2. März	Olten	Dr. jur. Emilr, Prof., Bern Decoppet, Maurice, Prof., Zürich) Fenk Karl, Bezirksförster, St. Gallen	Die forstlichen Interessen im neuen schweizerischen Zivisgesetzbuch. Der schweizerische Zolltarif 1902.
1903	2.—5. Aug.	E Ámy3	Düggelin Anton, Kantonsforste adjunkt, Lachen Dr. Fankhauser, Adjunkt der eidg. Forstinspekton, Bern	Erfahrungen betreffend Wildbachverbauungen und Aufforstungen.
			Schürch Robert, Kreisförster, Surfee	_
1904	25.—27. Sept.	Brig	Barberini Edm., Kreisoberförster, Brig	stengenolftligen vorftligtute pro 1904. Plenterbetrieb im Oberwallis. Diskuffion über Artikel 10 der Vollziehungsverordnung zum eidaenöffilden Korftaefek.
1905	30. Juli bis 1. Aug.	Uppenzell	Henne Aug., Stadtoberförster, Chur Steinegger, Georg, Forstmeister, Schaffhausen	Einführung von Normen über Alassissium und Messung des Holzes in der Schweiz.

Die Ablösung der Dienstbarkeiten mit spezieller Berücksigung der innerrhodischen Berhältnisse.	Į.	Wie ist in dem Eemeinde= und Korporalionswaldungen die Schlaganzeichnung und in den Privatwaldungen die Holzen nutzung überhaupt von Staates wegen zu ordnen?	Les tarifs d'aménagement et le	r, Les taillis furetés du III° arrondissement vaudois et leur rendement.	s- Le retour au rajeunissement naturel.	Beschluß betreffend Wornahme einer Enquête über den Ruß= holzbedarf der Schweiz.	Der Wegbau im Gebirgswald.	Die Beziehungen der Jagd zur Forstwirtschaft.	Beschluß betreffend Schaffung von Urwaldreservationen (Motion Chuk und Badoux von 1906).		Entwässerung und Aussorstung nasser Flächen in Aussorstungs- gebieten.	Diskussion über die theoretische und praktische Ausbildung der schweizerischen Forstbeamten.	Die Lage des Holzmarktes unter besonderer Berückschung des Zusammenschlusse der Käuferschaft.	
Huonder Joh. Jos., Kantonsober= förster, Appenzell	Muret Ernest, inspecteur en chef des forêts, Lausanne	Schwarz Werner, Stadloberhörlter, Zofingen Balfiger Rud., Forstmeister, Bern	de Luze JJ., inspecteur forestier, Morges Petitmermet M., aménagiste, Lausanne	Badoux Henri, inspecteur forestier, Montreux	Comte Ferdinand, inspecteur forestier. Yverdon		Hilty Hans, Bezirksfürster, Ragaz Rietmann Rob., Bezirksfürster, Alle	ftätten Bruggiffer Guft., Kreisförfter, 30= fingen	1136111	Biolley Henri, inspecteur des forêts, Couvet Arnold Friedrich, Stadtforstmeister, Winterthur	Kathriner Rik., Kantonsoberförster, Sarnen		Müller Arnold, Oberförfter, Biel	Etter Paul, Forstmeister, Steckborn Decoppet M., Prof. Zürich
Appenzell	Laufanne						St. Gallen			Sarnen		Franenfeld		
30. Juli bis 1. Aug.	30. Juli bis 1. Ang.						4.—6. Aug.			5.—7. Suli		22.—25. Nug.		
1905	1906	,					1907			1908	And the second s	1909		

Jahr	Datum	‡a	Referenten	Hauptreferate, Beichlüffe ufw.
1910	3.—6. Juli	Chur= St Moris	Meyer Theodor, Kantonsforstadjunkt, Chur	Die Waldungen in Graubünden.
7.		; ; ;	Ganzoni Zach., Kreisförster, Celerina	Die Waldungen des Oberengadins. Wotion Engler betreffend Wolfsaufflärung über die Bedeutung des Waldes und finanzielle Besserstellung des schweizerischen Forstpersonals.
1911	16.—19. Juli	3ng	Burri Raver, Forstinspektor der S. B. B., Luzern Rüedi Karl, Forstmeister, Zürich	Die Behandlung von Gebirgswaldungen im Bereich von Eisen= bahnen. Privatwald=Zusammenlegungen.
1912	4.—7. Ang	Solothurn	Flury Phil., Adj. der Eidg. forftl.) Berfucksanftalt, Jürich v. Greyerz, Hans, Kreisoberförfter, Frutigen	Tagesfragen zur Etatermittlung und Wirtschaftskontrolle.
			Glug Robert, Arcisoberfürster, Solothurn	Die solothurnischen Gemeinde-Forstfonds.
				Beichluß betreffend Herausgabe der Denkschrift "Die forstlichen Verhältnisse der Schweiz".
1913	6.—8. Juli	Clarus	Oertli Wilhelm, Kantonsoberförster, Glarus	Der Holzverkauf auf dem Stocke in Werbindung mit dem Abs hieb durch den Käufer und Bergleich mit der Berwertung der Forstwodukte im ausgerüfteten Zuskande.
			Decoppet M., Prof., Zürich	Borarbeiten zur bevorstehenden Erneuerung des Zolltarifs, Kategorie Holz.
1914	1			Wegen Kriegsausbruch keine Bersammlung.
1915	7. Aug.	DIten		Wegen des Arieges nur außerordentliche Berjammlung zur Erledigung der laufenden Geschäfte.
1916	26.—27. Aug.	3ürid)	Engler Arn., Prof., Zürich	Beschaffung guter Baldsamen von geeigneter Herfunft durch den Bund.
		,		Eingabe an den Bundegrat betreffend Errichtung einer schweiserischen Waldsamen-Klenganstalt.

Die Holzgepolizei in den privaten Nichtschußwaldungen nach dem Bundesrafsbeschluß vom 23. Februar 1917. Betrachtungen zu der Schußwaldfrage.	Referat zur Motion Engler vom Jahre 1910 (Chur). Die forstwirtschaftliche Zentralstelle.	Gestion directe.	Die obligatorische Unfallversicherung der sorstlichen Betriebe. Gründungsbeschluß betressend Forstwirtschaftliche Zentralstelle der Schweiz und Annahme der Eründungsstatuten.	Reboisements du bassin du Höllbach. La forêt cantonale de Châtillon aménagée d'après la Méthode du contrôle. Befélluß betreffend Abtretung der Waldreferbate an den Schweizzerifchen Ralurfchußbund. Befálluß betr. Herausgabe der Denffchrift: Die Bruduftionsftei.	Nur außerordentliche Zahresversammlung zur Erledigung der laufenden Geschäfte.	Berwaltungsrecht und Holzhandel, zwei Borlesungen, welche an der Forstabteilung der Eidgenössischen Technischen Hollten. eingeführt werden sollten. Über Starkstromleitungen durch Waldungen. (Eingabe an den	Bundesrat.) Statutenrevifion und Reglement für den Reifefonds (Eegründet 1890 durch Legat des Herrn Frank de Worfier, Genf).	Bericht über die Studienplanresorm der sorstlichen Abteilung an der Eidg. Techn. Hochschule. (Eingabe an den Bundesrat.)
Balfiger Rudolf, Forstmeister, Bern Schönenberger F., eidg. Forstinspettor, Bern	Hefti Baul, Forstmeister, Bülach Tuchschmid A., Stadtsorstmeister, Sihlwald	Biolley Henry, inspecteur général des forêts, Couvet	Lier Emil, Forstverwalter, Rheinselden	Darbellay Jules, inspecteur forestier, Fribourg	1	Brunnhofer Alug., Areisoberförster, Aarau von Arx Wilhelm, Stadtoberförster,		Weber Theodor, Oberforstmeister, Zürich
Langenthal			Luzern	Freiburg	Solothurn	Naran		Uliborf
25.—26. Ang. Langenthal			29.—30. Sept.	3.—6. Aug.	20. Nov.	28.—30. Nug.		20.—23. Aug.
1917			1918	1919	1920	1921		1925

Reservaten Hauptreferate, Beschlüffe usw.	Haber, Landesstatthalter, Altborf Die sorstlichen Berhältnisse der Korporation 1lri. Staussager, Direktor, Basel Milker Jakob, Kantonsoberförster, Beschlussbungen der Bürgergemeinde Basel. Beschluß betreffend Hernusgabe der Lusskager der Deukschlichen Berhältnisse der Deukschlichen der Schweize.	Petitmermet M., inspecteur fédéral La législation de la Confédération en matière de chasse. des forêts en chef, Berne Haris Perisoberförfter, Baben Beziehungen zwijden Zagd und Forftwirtschaft.	Schädelin W. Prof., Zürich Flück Eduard, Kreisoberförfter, Sumiswald-Erimen Selchluß betr. zweite Auflage der "Forftlichen Berhältnisse der "Sorftlichen Berhältnisse der "Sorftlichen	Uehlinger A., Forstmeister, Schasse begetation. bausen ban Seutter, Forstmeister, Berne ral des forêts en chef, Berne Deuxième édition de "La Suisse forestière".	Dr Biolley, inspect. cantonal, Neuchâtel Les bases théoriques de la méthode du contrôle. Favre, inspect. forestier, Couvet Application à la forêt communale de Couvet; résultats. Dr. Anuchel, Prof., Zürich Beiträge zur Aritit der Kontrollmethode. Befüllüß betr. Hernusgabe de Kouvet; résultats. Befüllüß betr. Hernusgabe de la méthode du contrôle.
	Huber, Lander Stauffacher, L Miller Zafob Bafel	Petitmermet des forêts Säuster Frig,	Langnau i. E. Schäbelin W., Prof., Friesob Flück Eduard, Kreisob Sumiswald-Grünen	uehlinger haufen von Seutt Petitmern ral des	Dr Biolley, inspect. cantonal, N Favre, inspect. forestier, Dr. Anuchel, Prof., Zürich
Drt.	Altborf Bafel	3ürid)	Langnau i.	Shaffhaufen	Nenchâtel
Datum	20.—23. Nug. 9.—11. Sept.	17.—20. Aug.	21.—24. Gept.	15.—18. Nug.	28.—31. Aug.
3ahr	1922	1924	1925	1926	1927